

Predigt an Gründonnerstag (01.04.2021) in Mühlhausen

Matthäus 26, 17-30

Gnade sei mit euch und Friede von Gott, dem Vater, und unserm Herrn Jesus Christus. Amen.

- 17 Aber am ersten Tag der Ungesäuerten Brote traten die Jünger zu Jesus und sprachen: Wo willst du, dass wir dir das Passalamm zum Essen bereiten?**
- 18 Er sprach: Geht hin in die Stadt zu einem und sprecht zu ihm: Der Meister lässt dir sagen: Meine Zeit ist nahe; ich will bei dir das Passamahl halten mit meinen Jüngern.**
- 19 Und die Jünger taten, wie ihnen Jesus befohlen hatte, und bereiteten das Passalamm.**
- 20 Und am Abend setzte er sich zu Tisch mit den Zwölfen.**
- 21 Und als sie aßen, sprach er: Wahrlich, ich sage euch: Einer unter euch wird mich verraten.**
- 22 Und sie wurden sehr betrübt und fingen an, jeder einzeln zu ihm zu sagen: Herr, bin ich's?**
- 23 Er antwortete und sprach: Der die Hand mit mir in die Schüssel taucht, der wird mich verraten.**
- 24 Der Menschensohn geht zwar dahin, wie von ihm geschrieben steht; doch weh dem Menschen, durch den der Menschensohn verraten wird! Es wäre für diesen Menschen besser, wenn er nie geboren wäre.**
- 25 Da antwortete Judas, der ihn verriet, und sprach: Bin ich's, Rabbi? Er sprach zu ihm: Du sagst es.**
- 26 Als sie aber aßen, nahm Jesus das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib.**
- 27 Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus;**
- 28 das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.**
- 29 Ich sage euch: Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.**
- 30 Und als sie den Lobgesang gesungen hatten, gingen sie hinaus an den Ölberg.**

Der Herr segne an uns sein Wort. Amen.

Liebe Gemeinde,

„Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward, nahm er das Brot...“ So beginnen die Einsetzungsworte in der Liturgie des Heiligen Abendmahls. Bei jeder Abendmahlsfeier werden sie gesprochen oder gesungen.

„...in der Nacht, da er verraten ward...“ Diese Worte habe ich bisher als einfache Zeitangabe gehört. Aber es ist mehr als das: Jede Abendmahlsfeier erinnert an den Verrat. Also daran, dass Jesus von seinen Freunden verraten und verlassen wurde. Somit sind Verrat durch die Jünger und Einsetzung des Hl. Abendmahls durch Jesus Christus ganz nah beieinander.

In unserem Predigtwort haben wir die genaueren Umstände dieses „... in der Nacht, da er verraten ward...“ vernommen. Erschreckend daran finde ich: Jeder der Anwesenden, jeder Einzelne fragt erschrocken: Herr, bin ich's? Für alle zwölf Jünger ist es irgendwie vorstellbar, dass auch sie ihren Meister verraten könnten. Und Jesus bescheinigt es ja auch allen Jüngern, wie in den auf unser Predigtwort folgenden Versen zu lesen ist: „*In dieser Nacht werdet ihr euch alle ärgern an mir.*“ (Matthäus 26,31) Ihr werdet mich verlassen! Und dem Petrus sagt er es auf den Kopf zu: *Wahrlich, ich sage dir: In dieser Nacht, ehe der Hahn kräht, wirst du mich dreimal verleugnen.* (Matthäus 26,34) Liebe Schwestern und Brüder in Christus, was ist das für eine bedrohliche Situation: alle seine Freunde könnten zu seinen Verrätern werden. Alle Vertrauten werden ihn verlassen. Was ist das bloß für eine Truppe, mit der Jesus sich abgegeben hat!? Jeder hält es für möglich, dass er ihm treulos wird und ihn verlässt. Doch nicht etwa auch ich?

Oder doch - Auch ich? Kann ich es ausschließen? Bin ich mir meiner Sache völlig sicher? Trotz Taufe und Konfirmation, trotz vieler Jahre in der Nachfolge, trotz eigenem „Ja, ich will!“ und „Ja, mit Gottes Hilfe!“ – trotzdem kommt es vor, dass einer seinem Konfirmationsgelöbnis treulos wird, dass er die Gemeinde verlässt, dass er Jesus verrät. Der Gottesdienst - viel zu eintönig. Streit mit

Gemeindegliedern - jetzt bloß weg! Kleine und alte Gemeinde - das geht ja sowieso nicht mehr lange - verlasse ich lieber jetzt das sinkende Schiff! So denkt vielleicht mancher, und kündigt Jesus die Treue auf.

„*Unser Herr Jesus Christus, in der Nacht, da er verraten ward...*“ Umgeben von Verrätern und Verleugnern, und seien es auch nur Leute, die Verrat und Leugnen für sich nicht hundertprozentig ausschließen können.

Jesus weiß, wie es um seine unzuverlässigen Jünger bestellt ist. Er weiß auch, wie es um meine Treue bestellt ist. Und doch lässt er sich nicht davon abbringen, sein Hl. Abendmahl einzusetzen. Nein, gerade deshalb, weil seine Freunde es so nötig haben, setzt er es ein. Gerade deshalb, weil es um unsere Treue so bestellt ist, wie es eben ist, gerade deshalb tat Jesus das im Kreis seiner so unzuverlässigen Freunde: ***Er nahm das Brot, dankte und brach's und gab's den Jüngern und sprach: Nehmet, esset; das ist mein Leib. Und er nahm den Kelch und dankte, gab ihnen den und sprach: Trinket alle daraus; das ist mein Blut des Bundes, das vergossen wird für viele zur Vergebung der Sünden.*** – Mein Leib, mein Blut, vergossen für viele. Ja, gerade für die untreuen Knechte hat Jesus Christus, der einzige Gerechte, sein Leben als Schuldopfer für die vielen Ungerechten gegeben.

So ist die Hauptvoraussetzung für einen würdigen Empfang des Altarsakraments nicht, dass ich sündlos lebe, dass ich meinen Herrn nicht verrate. Das werde ich nie schaffen. Wir können nicht ohne Sünden leben. Und so kann ich gar nicht anders das Hl. Altarsakrament empfangen, als dass ich trotz meiner Sünde, trotz meiner Untreue, trotz meines Verrates an Christus zu ihm hingehe, und sein Hl. Mahl empfangen. Gerade deshalb hat er es ja „für uns“ gegeben!

So sagt schon Luther im Kleinen Katechismus: „*Wer empfängt denn dieses Sakrament würdig?*“ *Fasten und leiblich sich bereiten ist zwar eine feine äußerliche Zucht, aber der ist recht würdig und wohl geschickt, wer den Glauben hat an diese Worte: Für euch gegeben und vergossen zur Vergebung der Sünden.*“

Jesus hat sein Leben geopfert für seine Freunde: für Verräter und Verleugner. Er hat die Sünde der Vielen auf sich genommen. Deine Sünde und meine Sünde. Deine Treulosigkeit und meine Lieblosigkeit. Meinen Kleinglauben und deine Halbherzigkeit. Mit seinem Tod hat er den neuen Bund in Kraft gesetzt und besiegelt: eine neue Gemeinschaft. Umgeben von Verrätern und Leugnern hat Jesus durch sein Sterben ein neues Miteinander begründet und ins Leben gerufen.

Jesus Christus hat sich für uns, seine unzuverlässigen Freunde, dahingegeben. Und gerade darin hat Christus für uns die Gerechtigkeit geschaffen, die vor Gott gilt. Er schenkt uns in diesem Mahl das, was wir so dringend brauchen. Gerechtigkeit vor Gott, und damit Leben und Seligkeit.

Diese Geschenke, die wir durch das Hl. Mahl empfangen, verheißen Gemeinschaft mit unserem Herrn auch über den Tod hinaus. Gemeinschaft mit Christus, der seinen Jüngern bei der Einsetzung sagte: ***Ich werde von nun an nicht mehr von diesem Gewächs des Weinstocks trinken bis an den Tag, an dem ich aufs Neue davon trinken werde mit euch in meines Vaters Reich.*** Am Ende steht der Ausblick auf das himmlische Freudenmahl in Gottes Ewigkeit.

Ihr Lieben, was tun wir, wenn wir das Heilige Abendmahl feiern? Gegen alles, was gegen uns spricht – mögliche Untreue; dass wir unsern Herrn im Stich lassen; dass wir lieblos reden und handeln – gegen all das, was gegen uns spricht, feiern wir im Hl. Abendmahl das, was Jesus **für uns** vollbracht hat: sein Opfer zur Sühne für unsere Schuld. Wir empfangen, was er **uns** schenkt: Versöhnung mit Gott, durch seine Hingabe am Kreuz. Weil Jesus Christus uns unsere Sünde abnimmt und vergibt, sind wir entlastet und können durch dieses Mahl gestärkt den Weg des Glaubens gehen. In aller Unvollkommenheit unseres Glaubens.

Und sooft wir sein Abendmahl mitfeiern und seinen Leib und Blut empfangen, sooft geben wir ein lebendiges Zeugnis dafür, dass wir Jesus brauchen. Unbedingt brauchen wir Jesus. Auf ihn können wir nicht verzichten. Versöhnung mit Gott und Frieden untereinander hängt für uns einzig und allein an diesem Jesus. An seinem Tod am Kreuz. Das wollen wir bezeugen. Der Apostel Paulus hat es so gesagt (1. Korintherbrief 11,26): „Sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.“ – Inmitten von Verrätern und Leugnern setzt Jesus das heilige Abendmahl ein. Er, der erhöhte Christus lädt an seinen Tisch und in seine Gemeinschaft. Auch heute und hier.

„*Sooft ihr von diesem Brot esst und von dem Kelch trinkt, verkündigt ihr den Tod des Herrn, bis er kommt.*“ Amen.

Der Friede Gottes, der höher ist als alle Vernunft, bewahre eure Herzen und Sinne in Christus Jesus. Amen.